

# Bündnis für gesunde Tiere e.V

i.A. Sonja Goldfinger Kraußstr. 1 91522 Ansbach

## Landkreis Main-Spessart

Landrat Thomas Schiebel  
Marktplatz 8  
97753 Karlstadt  
Fax. 0 93 53 / 793851200

Dr. Franz Arand  
Sachgebietsleiter  
Fax: 09353/793851406

Dr. Martin Korneli  
Stellv. Sachgebietsleiter  
Fax. 09353/793851405

Ansbach, den 13. Februar 2012

## Tödliches Virus „festgestellt“

Sehr geehrter Landrat Schiebel, Dr. Arand und Dr. Korneli,

in Ihrem Landkreis wurde erstmals das behauptete Schmallenberg-Virus **„festgestellt“**. Dies wurde auch in der hiesigen Presse veröffentlicht.

Unser Verein hat sich auf Viren geradezu spezialisiert. Bitte beachten Sie die Eidesstattliche Versicherung von Dr. Lanka auf unserer Seite.

<http://buendnis-fuer-gesunde-tiere.jimdo>

Wir richten deshalb folgende Fragen an Sie:

- waren die verendeten Tiere zuvor **geimpft?**  
vor allem gegen die Blauzungkrankheit
- oder
- waren die verendeten Tiere etwa **ungeimpft?**

Es ist nämlich äußerst auffallend, dass dieses o.g. Phänomen des behaupteten Schmallenberg-Virus jetzt offenbar genau bei Rinder, Schafe und Ziegen, die Jahre zuvor (ab 2008) gegen die Blauzungkrankheit geimpft wurden, auftritt.

Könnte genau aus diesem Grunde ein Zusammenhang zwischen vorangegangenen Impfungen und dem jetzt in Ihrem Landkreis behaupteten **„festgestellten“** Virus bestehen, was durchaus denkbar wäre?

Zu Ihrer Information, es ist nicht nur unserem Verein bekannt, dass sich hoch toxische, plazenta- und milchgängige Inhaltsstoffe in den Impfseren befinden (tote Kälber). Milchuntersuchungen liegen uns vor.

Sollte sich bewahrheiten, dass ein Zusammenhang zwischen den vor Jahren verabreichten nachweislich kontaminierten (siehe Beipackzettel) Impfstoffe, gegen den behaupteten Blauzungenvirus, und dem jetzt bei Ihnen aufgetretenen und **„festgestellten“** Schmallenberg-Virus, als Symptom vorangegangener Impfungen herausstellen, müssen unumgänglich international strafrechtliche Schritte gegen die Verursacher eingeleitet werden.

International deswegen weil es eine EU-Verordnung war. Dessen ausführende Organe auf Landesebene die Landratsämter mittels ihrer Veterinäre (nicht nur im Rechtskreis der BRD) o.a. Blauzungenimpfungen durchpeitschen ließen.

Wenn man das behauptete Schmallenberg-Virus in Ihrem Landkreis **„festgestellt“** hat, wie es der Presse zu entnehmen ist, werden Sie sicherlich in der Lage sein bis zum 26. Februar 2012 seinen wissenschaftlichen Nachweis (Publikation) zu veröffentlichen und die von uns Eingangs gestellten Fragen zu beantworten.

Jedes körperlich auftretende Symptom, ob bei Tier oder Mensch, hat nämlich nicht nur aus unserer Sicht immer eine Ursache bzw. einen Verursacher und der wird dann zu ermitteln sein.

Lassen Sie uns den wissenschaftlichen Nachweis (o.a. Adresse) im Sinne des internationalen Verbraucherschutzes in Kopie zukommen um sicherzustellen, dass Sie nicht unversehens mit in den Verursacherkreis rutschen.

Wir weisen darauf hin den gesamten Schriftverkehr zu im Sinne des Verbraucherschutzes veröffentlichen.

### **Virus greift auf Franken über**

Der Erreger gefährdet Schafe, Ziegen und Rinder

**GEMÜNDEN** – Zum ersten Mal in Bayern ist das für Rinder und Schafe tödliche Schmallenberg-Virus festgestellt worden.

Wie das Landratsamt Main-Spessart mitteilte, wurde die Infektion bei einer Schafherde in Gemünden offiziell bestätigt. Das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit in Erlangen habe in Organen eines toten Lammus den Krankheitserreger gefunden. Darüber hinaus gibt es in Unterfranken zwei weitere Verdachtsfälle. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen dürften in den nächsten Tagen vorliegen.

Das Virus befällt Rinder, Schafe und Ziegen. Als Überträger gilt eine Stechmücke. Die Schafe haben sich wahrscheinlich bereits 2011 angesteckt. Während die Muttertiere gesund sind, kommt der Nachwuchs entweder tot oder missgebildet auf die Welt. Für Menschen ist der Erreger nicht gefährlich.

Das Virus hatte sich ab Sommer 2011 zunächst in Großbritannien, den Niederlanden und dann auch in Norddeutschland ausgebreitet. Vor kurzem ordneten die bayerischen Behörden eine Überwachungsaktion im Freistaat an. Jetzt wurde der erste Fall bei uns entdeckt.

dpa

Mit freundliche Grüßen

  
i.A. Sonja Goldfinger 1. Vorsitzende